

ZEHN JAHRE BdZM:

„ALLE INTERESSEN BERÜCKSICHTIGEN UND DIE MESSLATTE RECHT HOCH ANLEGEN.“

Redaktion

Der BdZM vertritt die Interessen aller Zahnmedizinstudenten in Deutschland und ist der Dachverband der Fachschaften für Zahnmedizin sowie Herausgeber der dental-fresh. Wir nutzten die Gelegenheit und sprachen mit dem ersten Vorsitzenden Jan-Philipp Schmidt über die Aufgaben und Ziele des Verbandes.

»» Herr Schmidt, Sie sind der erste Vorsitzende des Bundesverbandes der Zahnmedizinstudenten in Deutschland e.V. – BdZM. Wann und mit welchen Zielen wurde der Verein gegründet?

Der Verein wurde am 10. Juni 1995 in Kiel von den Fachschaften Hamburg, Münster, Regensburg, München, Köln, Kiel und Freiburg gegründet.

Ziel war es von Anfang an, die gemeinsamen Interessen und Anliegen von Studierenden der Zahnmedizin an den bundesdeutschen Hochschulen zu vertreten, die Kommunikation unter den einzelnen Fachschaften zu fördern, für die sozialen und gesellschaftspolitischen Anliegen der Studierenden einzutreten und hinsichtlich der Belange des Studiums und der Aus- und Weiterbildung die Position der Studierenden zu stärken.

Mitglieder im BdZM sind die verschiedenen zahnmedizinischen Fachschaften der deutschen Universitäten. Wie ist die Zusammenarbeit und Aufgabenverteilung organisiert? Sind Veränderungen dieser Organisationsstruktur geplant?

Das ist richtig. Bisher sind ausschließlich die zahnmedizinischen Fachschaften – genauer gesagt die Fachschaftsräte oder Fachschaftsvereine – Mitglieder des BdZM. Die Zusammenarbeit war bislang immer sehr stark von den Personen abhängig, die als gewählte Fachschaftsvertreter der jeweiligen Universitäten tätig waren und selbstverständlich vom Vorstand des BdZM selbst.

Als ich den Vorsitz des Vereins auf der Bundesfachschaftstagung im Wintersemester 2002/2003 in Bonn übernommen habe, war die Zusammenarbeit leider recht unbefriedigend. Da aber die Rahmenbedingungen für das Zahnmedizinstudium immer härter werden, die finanziellen Belastungen der Studierenden stetig zunehmen und ständige Unklarheiten hinsichtlich der Approbationsordnungen zu immer mehr Problemen führen, ist eine bundesweite Interessenvertretung wichtiger denn je geworden.

Nicht nur bei der Diskussion um eine neue Approbationsordnung für die Zahnmedizin, sondern genauso im täglichen Studienalltag. Um wirklich die Interessen aller Zahnmedizinstudenten in Deutschland vertreten zu können, haben wir auf der Mitgliederversammlung im Wintersemester 2004/2005 in Mainz entschieden, die Satzung des Vereins dahingehend zu verändern, dass jeder an einer deutschen Hochschule für Zahnmedizin immatrikulierte Student Mitglied des Vereins werden und somit auch direkt Einfluss nehmen und profitieren kann.

Welche Aufgaben des BdZM sind im Augenblick Ihrer Meinung nach die Vordringlichsten?

Sicherlich ist es eine der wichtigsten Aufgaben des BdZM, die Interessen der Zahnmedizinstudenten in die Diskussion um die neue Approbationsordnung für die Zahnmedizin einfließen zu lassen. Bei den bisherigen Verhandlungen im Koordinierungsausschuss der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK), der Vereinigung der Hochschullehrer der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (VHZMK) und des Freien Verbandes der Deutschen Zahnärzte (FVDZ) wurden die studentischen Interessen überhaupt nicht berücksichtigt. Der BdZM beschäftigt sich schon seit der BuFaTa im Sommersemester 2003 in Tübingen mit dem Thema und im November 2004 hatten wir ein großes Arbeitstreffen „Neue Approbationsordnung für die Zahnmedizin“ in Münster.

Wir werden versuchen, die studentischen Interessen in die Diskussion und Entwürfe einfließen zu lassen.

Als gleichsam vordringlich sehe ich die finanzielle Problematik des Zahnmedizinstudiums. Auf Grund der weitestgehend desolaten Finanzsituation der zahnmedizinischen Universitäten in Deutschland und der damit einhergehenden Praxis, immer mehr der anfallenden Kosten auf die Studierenden abzuwälzen, wird die Belastung für den einzelnen

Studenten untragbar. Wo vor einigen Jahren „nur“ Verbrauchsmaterialien gekauft werden mussten, ist es inzwischen ein ganzes Paket von teuren Gerätschaften – angefangen mit dem Artikulator, über die Technikermaschinen, bis hin zu den Winkelstücken und dem Instrumentarium im klinischen Abschnitt. Kosten für Bücher und Lehrmaterialien sind dabei noch gar nicht berücksichtigt.

Zusammen mit den geplanten generellen Studiengebühren türmt sich da ein Berg an Schulden auf, den ich persönlich als extrem ungerecht empfinde und der das Zahnmedizinstudium unfreiwillig zu einem „finanziellen Elitestudiengang“ macht.

Kann man sich als Zahnmedizinstudent, wenn man Rat oder Hilfe in Studienfragen benötigt, an den BdZM wenden? Wenn ja, an wen konkret?

Selbstverständlich kann sich jeder Student oder angehende Student mit Fragen oder Hilfesuchen an den BdZM wenden. Da wir alle selbst im Studienalltag eingebunden sind, ist es am besten den Kontakt per E-Mail zu wählen. Über mail@bdzm.de, über johan.wolber@neptun.uni-freiburg.de an unseren zweiten Vorsitzenden Johan Wölber aus Freiburg, über art_meister@gmx.de an unseren Schriftführer und Referenten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Art Timmermeister. Weiterhin findet man in dringenden Notfällen meine Telefonnummer auf unserer Internetseite: www.bdzm.de.

Welche Veranstaltungen des Verbandes stehen in diesem Jahr auf dem Programm?

Da der BdZM in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen feiert, haben wir eine bundesweite Zahnmedizinstudententagung geplant, die neben einem interessanten wissenschaftlichen Programm auch viel Raum für den studentischen Erfahrungsaus-

tausch lassen wird – die Abende werden selbstverständlich zum Feiern genutzt. Genauer kann ich an dieser Stelle noch nicht verraten, da wir uns noch in der Planungsphase befinden. Im nächsten dentalfresh werden wir sicherlich schon mehr berichten können. Wir hoffen im Besonderen, dass auch viele „Nicht-Fachschafter“ der Einladung nachkommen werden und sich den Spaß einer solchen Tagung nicht entgehen lassen.

Als Fachschaftsvertreter kennt man das Erlebnis ja schon recht gut von den BuFaTa's (Bundesfachschaftstagungen) – dem „Otto-Normal“-Studenten haben sich diese zweimal im Jahr stattfindenden Events ja bislang noch nicht wirklich erschlossen. Wir werden mit dem deutschen Zahnmedizinstudententag versuchen, alle Interessen zu berücksichtigen und haben uns die Messlatte recht hoch gelegt – schließlich ist es ja ein rundes Jubiläum für den BdZM!

Wird der BdZM auf der IDS 2005 in Köln vertreten sein?

Die weltgrößte Dentalmesse lässt sich selbstverständlich auch der BdZM nicht entgehen. Deshalb verlosen wir unter allen Mitgliedern des BdZM 10 x 2 Tageskarten für den Messebesuch. Wer bislang noch kein Mitglied im BdZM ist, findet in der Mitte dieses Heftes ein Anmeldeformular – oder ihr klickt auf den Button „Mitglied werden“ auf www.bdzm.de!

Was sind Ihre ganz persönlichen Wünsche und Ziele für die zukünftige Arbeit des Verbandes? Wo sehen Sie Verbesserungspotenzial?

Mein größter Wunsch für die Arbeit des Vereins ist es, dass unsere Bemühungen einen wirklichen Nutzen für alle Studierenden der Zahnmedizin in Deutschland bringen und dieser Nutzen auch erkannt wird. Großes Verbesserungspotenzial sehe ich gar nicht so sehr beim Verein, sondern eher beim alltäglichen Miteinander aller Zahnmedizinstudenten – das oft sehr harte Studium führt leider dazu, dass der Egoismus in den vorklinischen wie auch in den klinischen Kursen oft die Überhand gewinnt. Ich wünsche mir von allen Zahnmedizinstudenten ein stärkeres Engagement für ihre Mitstudierenden – egal ob im täglichen Kursalltag, in der Fachschaftsvertretung am Unistandort oder beim BdZM.

Übrigens ist jeder, der sich für die Ziele des BdZM einsetzen möchte, herzlich willkommen, sich unserem Team anzuschließen. Egal ob ihr einen kurzen Artikel über Themen, die eure Uni betreffen, schreiben wollt, Interesse an Hochschulpolitik habt oder die Kommunikation zwischen den Unis fördern wollt, meldet euch einfach bei uns! Wir freuen uns auf euer Engagement! <<<



BdZM Arbeitstreffen im November 2004 in Münster.